

# Der Heimatfreund

[www.heimatfreunde.de](http://www.heimatfreunde.de)



*Steffen Klask, Irmgard und Doris Tepelmann bei der Präsentation des ersten Teiles der Lebenserinnerungen der Charlotte Gräfin von der Schulenburg, Foto: W. Mogk*

## Bee-merkt

(dt) Endlich können wir die uns 2010 von Professor Dr. Johann-Matthias von der Schulenburg zur Verfügung gestellten Aufzeichnungen der Charlotte Gräfin von der Schulenburg (geborene Freiin von Friesen) an unsere geschichtsinteressierten Heimatfreunde weitergeben.

Wir beabsichtigten ursprünglich, das Buch wieder von der Druckerei HABEN herstellen zu lassen, aber unsere derzeitige finanzielle Situation zwang uns, es selbst zu drucken. Da unsere technischen Möglichkeiten beim Binden von 100 Seiten an eine Grenze stoßen, mussten wir das Buch teilen. Der jetzt erschienene Teil 1 beinhaltet die Zeit von der Geburt Charlottes in Dresden, ihre Kindheit und Jugend in Dresden und Rötha, ihre Heirat mit dem Grafen Werner von der Schulenburg und ihren Einzug in Beetzendorf.

Der Teil 2 ist in der Endbearbeitung und folgt demnächst. Vielleicht zur Saisoneroöffnung zu Ostern in der Heimatstube?

## Aus dem Inhalt:

Thema Heimatstube

Adventsmarkt

Neues aus Beetzendorf

Winter vor 80 Jahren

## Beilage

Auszug aus dem  
Schaufenster zum Thema  
„Beetzendorf und der  
Erste Weltkrieg“ – Teil 2

### Thema Heimatstube

(dt) Am 10. Oktober unterschrieb ich den neuen Mietvertrag für die Heimatstube. Er gilt ab dem 1. November 2014, wurde für die Dauer von einem Jahr abgeschlossen und kann jährlich mit einer Frist von 6 Monaten zum Mietende gekündigt werden.

Nun sind also monatlich 160 Euro Miete und 20 Euro Betriebskostenvorauszahlung aufzubringen. Für das nächste Jahr haben wir das Geld zusammen.

Aber ist es sinnvoll, soviel Vereinsgelder für Miete auszugeben? Diese Frage beschäftigt uns im Vorstand sehr und wir werden sie auf unserer nächsten Jahreshauptversammlung diskutieren müssen.

Wäre ein eventueller Kauf des Gebäudes immer noch sinnvoller als ein Umzug in andere Räumlichkeiten?

Und wohin sollen wir umziehen?

Wollen wir im nächsten Jahr wieder eine Spendenaktion starten?

Lohnt es sich überhaupt noch, eine Heimatstube zu unterhalten?

Das alles sind Fragen, die sich alle Mitglieder unseres Vereines bis zur Jahreshauptversammlung durch den Kopf gehen lassen sollten. Denn wir werden ihre Meinung einfordern. Zu irgendeiner Lösung müssen wir kommen.

In diesem Jahr haben wir die Räume für Vorstandssitzungen, einen Handarbeitsnachmittag und unser Hoffest genutzt.

Drei Besuchergruppen betraten für jeweils eine Stunde unsere Räume und schwelgten in Erinnerungen.

Die letzte Aktion in unserer Heimatstube war die Präsentation unserer neuesten Publikation am 3. Dezember.

Es bleibt die Frage: Sind dafür die Aufwendungen von monatlich 260 Euro (Miete und Stromkosten) und jährlich über 200 Euro für die Hausratversicherung nicht zu hoch?

Wir sind für alle Ideen, Anregungen und Vorschläge offen und wollen nicht allein entscheiden.

**Geplanter Termin für die  
Jahreshauptversammlung ist der  
8. Februar 2015**

### Bauernmahl oder Pellkartoffelessen

(dt) Unser für den 18. Oktober geplantes Pellkartoffelessen fiel in diesem Jahr wegen personeller Schwierigkeiten aus.

Wir haben, wie auch alle anderen Vereine um uns herum, damit zu kämpfen, ausreichend Mitglieder für die Mitarbeit bei der Durchführung geplanter Veranstaltungen zu begeistern. Das ist schade, aber leider nicht zu ändern. Für das nächste Jahr haben wir im Vorstand darüber nachgedacht, das Pellkartoffelessen eventuell im Restaurant des Beverhotels durchzuführen und uns ausschließlich um den kulturellen Beitrag zu kümmern. Die Zubereitung und Organisation des Essens sollte dann den „Profis“ vorbehalten sein.

Auch über diese Idee wird auf unserer Jahreshauptversammlung gesprochen werden müssen.

### ADVENTSMARKT...

(gb) ... gehört einfach dazu, ist des Volkes Meinung.

Also fanden sich auch in diesem Jahr wieder Aktivisten, Helfer, am Gemeinwohl interessierte Menschen bereit, diesem Wunsch nachzukommen (auch wenn das gegenwärtige Wetter nicht den passenden äußeren Rahmen bietet).

Wie im Vorjahr hatten Mitglieder des Gemeindegemeinderates einige Hütten und Stände auf dem Vorplatz der Marienkirche aufgebaut. Und dank des couragierten Einsatzes unserer Vereinschefin waren auch wir wieder mit einer Präsentation dabei.

Das Interesse der Besucher galt vor allem dem neuen Buch, von dem bis dato 20 Exemplare verkauft wurden.

Daneben boten wir Bücher, Postkarten, Kalender für die Marktbesucher an.

Wie in jedem Jahr gaben die von Vereinsmitglied Irmgard Tepelmann eigenhändig gestrickten Socken, Schals etc. unserem Stand nicht nur einen zumindest optisch wärmenden, anheimelnden Rahmen, sondern auch für manchen Besucher Gelegenheit zum Kauf.



Unser Stand beim Adventsmarkt, Foto: H. Pankewitz

Gegen 18 Uhr, es war schon dunkel, beendeten wir unseren Auftritt. Jetzt, bei Lagerfeuer, Glühwein, Bratwurst und Gitarrenmusik kam unter den vielen Gästen doch schon ein wenig vorweihnachtliche Stimmung auf.

Wir verabschiedeten uns mit dem guten Gefühl, unseren Verein repräsentiert und dabei auch ein wenig Geld in die Kasse „gespült“ zu haben.

Denn – auch im nächsten Jahr ist die Miete für die Heimatstube aufzubringen.

### Naturparadies Oxydationsteiche

(it) Seit 2001, als die neue Kläranlage in Immekath in Betrieb ging und auch die Beetendorfer Abwässer dorthin flossen, waren die Oxydationsteiche in den Wiesen nahe des Bahndammes Beetendorf-Salzwedel stillgelegt worden. Die Gemeinde kaufte 2008 das Grundstück vom Wasserverband, erwarb noch zusätzlich eine Fläche aus Privathand und konnte 2009 das 18.579 Quadratmeter große Grundstück dem

Angel- und Gewässerschutzverein zur Nutzung übergeben. Nachdem alle behördlichen Hürden genommen und Sponsoren gefunden waren sowie eigene und kommunale Mittel bereit standen, begannen die Mitglieder des Vereins im Jahre 2011 mit der Renaturierung des Geländes. Die Zwischendämme wurden beseitigt und zu einem Hügel aufgeschüttet, den heute ein Naturbeobachtungsstand krönt. Naturfreunde können dort bei etwas Glück Fischreiher und Eisvogel beobachten.



Eröffnung des Beobachtungsstandes, Foto: W. Mogk

Das Wasser des Teiches ist sehr nährstoffreich und unbelastet und die von den Anglern eingesetzten Schleie, Karauschen, Giebel, Hechte und Aale finden hier ausgezeichnete Lebensbedingungen.

### Neues vom Stölpenbad

Ein Foto vom 4. November - das abgerissene Badehaus des Stölpenbades. Bis zur Eröffnung im Mai 2015 soll ein neues Sanitärgebäude entstehen.



### Wie eine Fata Morgana ...

(gb)... muss es am 2. Adventssonntag wohl so manchem Beetzendorfer im Umfeld des Bahnüberganges an der Lindenstrasse vorgekommen sein, als da plötzlich ein Zug die Straße querte und im Bahnhof einlief.

Wie geht das und wo kommt der plötzlich her?



Ein Zug im Beetzendorfer Bahnhof, Foto W. Mogk

Nach 12 Jahren Unterbrechung (2002 war die Strecke Salzwedel – Oebisfelde eingestellt worden) gab es nicht nur für Eisenbahnfreunde ein Déjà-vu.

Doch der Reihe nach:

Seit etwa 2 Jahren bemühen sich die Deutsche Regionaleisenbahn (DER) und der Bahnkundenverband um Wiederbelebung der Bahnverbindung. Gar manches Für und Wider zu diesem Ansinnen war der hiesigen Presse zu entnehmen. Schließlich befand sich die Strecke in einem desolaten Zustand.

Große Teile des Gleisbettes hatte sich die Natur zurückerobert, Signal- und Sicherungsanlagen waren nicht mehr vorhanden, die Bahnhofsgebäude sind ausnahmslos in Privatbesitz übergegangen.

Und - wer wird unter diesen abenteuerlich

scheinenden Bedingungen überhaupt mitfahren wollen?

Nun, der Sonntag hat eine Antwort gegeben: Eisenbahnfans, Familien, Neugierige - rund 500 Passagiere konnten auf den insgesamt drei Touren von Salzwedel nach Klötze und zurück gezählt werden.

Klar, dass die Veranstalter mit dieser Resonanz mehr als zufrieden sind. So haben sich die Mühen der DER-Mitarbeiter gelohnt, denn im Vorfeld mussten u.a. die Strecke freigeschnitten, Warnschilder angebracht oder mehrfach Messfahrten unternommen werden. Ohne Zweifel ein Erfolg derer, die für eine zumindest teilweise Rückkehr der Eisenbahn plädieren. Die DER plant für nächstes Jahr weitere Fahrten zu besonderen Ereignissen, so zum Beispiel dem Klötzer Martini- oder dem Salzwedeler Dionysius-Markt.

Stellt man mal die ökonomische Sinnhaftigkeit dieser Unternehmung hinten an und sieht nur den Spaß und das Vergnügen an so einer nostalgischen Reise durch die westliche Altmark, ist den Veranstaltern sicher weiterer Zuspruch gewiss. Denn wer erfährt das noch in unserer heutigen, schnelllebigen Zeit, dass beim Queren einer Straße durch einen Zug nicht Schranken, sondern Signalfahnen schwenkende, mit Warnweste ausgerüstete Zugbegleiter den Autoverkehr am Weiterfahren hindern?

Genau das konnten wir am 2. Advent in unserem Beetzendorf mehrfach erleben.

### Unser Schaufenster

Unsere neue Schaufensterpräsentation zeigt aus aktuellem Anlass die Entwicklung Beetzendorfs seit „Mauerfall und Wiedervereinigung“. Die Präsentation über das RAD-Lager folgt zu einem späteren Zeitpunkt.

### Winter in Beetzendorf vor 80 Jahren

(it) Härtere Winter gab es in jenen Jahren sowohl in Bezug auf Schnee als auch auf Frost, oder ist es nur in der Erinnerung so? Ich erinnere mich jedenfalls noch gut an den „Kneifer“ in Händen und Füßen. Kopf und Hände schützten Wollmütze und von der Mutter gestrickte Fauster, aber die Füße! Sie steckten in ganz normalen hohen ungefüllten Lederschuh und haben dementsprechend reagiert. Warme gefüllte Stiefel mit dicken Sohlen gab es noch nicht und trotzdem haben wir den Winter herbeigeseht.

Die Klenzmann-Wiesen, regelmäßig im Herbst überflutet, waren als erste mit einer Eisschicht überzogen und luden zum Schlittschuhlaufen ein. Aber wir Kinder warteten sehnsüchtig auf stärkeren Frost, denn das Eis auf dem Langen Teich und dem Mühlenteich war weitaus besser. Nachdem die Jungen, zum Leidwesen der Mädchen, die Tragfähigkeit des Eises mit Stöcken und Steinen geprüft hatten, konnte es losgehen.

An den schon erwähnten normalen Lederschuh, eventuell auch Gummistiefeln, wurden die „Hackenreißer“ befestigt. Nach einigen Schritten konnte aber schon wieder Schluss sein, denn der Absatz war abgerissen, oder der Schlittschuh war nicht fest genug angekurbelt. Also wurde wieder ein trockener Platz am Ufer gesucht und die Kurbelei ging von vorne los.

Das alles tat aber der Freude an der Bewegung in der frischen Luft keinen Abbruch. Oft ertönte der Ruf „Einer ist eingebrochen!“. Dann hatte das Eis an der „Strömung“, dem Jeetze-Zufluss am Langen Teich, nachgegeben. In milden Wintern froren diese Stelle gar nicht zu.

„Einbrecher“ gab es auch oft beim Eis, denn es gab immer Neugierige, die zu dicht ans Wasser gingen. Wenn nämlich das Eis etwa 20 cm dick war, kamen der Fleischermeister Crone und der Bierverleger der Bergschlossbrauerei, Wilhelm Bolte, zum „Eisen“. Mit Sägen, Äxten und Haken wurde das Eis in Blöcke zerteilt und auf Kastenwagen in die Eiskeller transportiert, wo es dann bis zum nächsten Winter für die

nötige Kühlung von Fleisch und Bier sorgte. Der Teich war dann zweigeteilt und es bedurfte schon einiger Übung, um an der großen offenen Wasserstelle vorbei auf die andere Seite des Teiches zu gelangen.



Das Angebot, die große Wiese vor dem Stölpenbad als Eislauffläche zu nutzen, da sie überflutet werden konnte und bei Frost eine sehr schöne Eisfläche bildete, wurde zögerlich angenommen.

Der wohl einmalige Eisfasching war zwar gut besucht, aber den Kindern war der Weg zu weit und es gab keinerlei Schutz vor dem eisigen Wind. Da war es im Park weitaus schöner im Schutz der großen Bäume.

Die Jungen spielten Eishockey mit ihren selbstgeschnitzten Schlägern. Wir Mädchen versuchten es den Erwachsenen mit Bogen und Achten gleichzutun, obwohl wir uns immer über die Strohreste aus den Strohbindeln zur Sauerstoffversorgung der Fische ärgerten.

Besonders spannend wurde es für uns, wenn Erwachsene auf dem Eis erschienen. Fräulein Stackmann zeichnete ihre Bogen und Achten aufs Eis und unser Bademeister Albert Freyberg beherrschte das Eislaufen auf seinen „Holländern“ genauso gut. Auch das Paarlaufen wurde demonstriert, wenn die Geschwister Schulze (Lehrerin Tante Mi“ mit ihrer Schwester) elegant über das Eis glitten. Mit Schnee wurde die Altmark in diesen Zeiten gut versorgt, zumindest ist es in der Erinnerung so.

Die Straßen wurden kaum geräumt, so dass die Bauern aus den umliegenden Ortschaften mit dem Pferdeschlitten kamen.

Es gab schwere Holzschlitten und die eleganteren mit den Metallgestellen.

Die Pferdegeschirre waren mit Schellen oder Glöckchen bestückt, die Kinder hängten ihre Rodelschlitten an die Pferdeschlitten und hinaus ging es aus Beetzendorf mit Schellengeläut in Richtung Jeeben oder Siedengrieben (solch Schellengeläut kam bei den Chorkonzerten der Beetzendorfer Chöre öfter zum Einsatz). Weniger schön war dann der Rückweg zu Fuß nach Hause.

Die einzige höhere Erhebung - Berge gibt es ja nicht bei uns - war der „Schlunsberg“ (woher der bloß seinen Namen hat?), der Weg neben dem Feuerwehrplatz, und der diente den Kindern über Jahrzehnte zum Rodeln.

Die Könner unter den Jungen kamen mit dem nötigen Anschub bei der Abfahrt mit dem Schlitten bis an die ehemalige Apotheke an der Ecke Alte Dorfstraße. Die weniger Geübten kippten schon auf halber Strecke um oder krachten mit voller Wucht gegen das Hoftor des Bauern Senf. Gefahr durch den Straßenverkehr bestand nicht, denn es gab zu der Zeit kaum Autos.

Beherrscht wurde der Rodelhang durch die heute noch üblichen Holzschlitten, oft wurden mehrere zusammengebunden. Aufsehen erregten die sogenannten „A....geigen“. Das war ein Metallgestell mit einem hölzernen Brett in Form einer Acht, von uns Kindern kurzerhand umbenannt.

Mir sind auch noch die Stuhlschlitten in Erinnerung. Zum Rodeln vollkommen ungeeignet, aber für Kleinkinder äußerst günstig. Dick eingemummt, mit Fußstütze und rückwärtigem Griff zum Schieben, waren die Kinder immer im Blickfeld der Erwachsenen und konnten die frische Winterluft genießen.

Das waren die Winterfreuden in der Kinderzeit um etwa 1937 bis 1940.

### Danksagung

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Heimatfreund Mario Melcher für Bilder das RAD-Lager in Beetzendorf betreffend.

Für eine Geldspende bedanken wir uns bei unserer Heimatfreundin Ursula Borchardt.

Für die freundliche Weihnachtspost geht unser herzlicher Dank an Heimatfreundin Ursula Ihme aus Stuttgart und Heimatfreund Lothar Wilmerstaedt aus Eberswalde.

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern und Sponsoren und besonders denen, die uns in diesem für den Verein doch recht aufregenden Jahr tatkräftig und finanziell unterstützt haben, ein geruhames, erholsames Weihnachtsfest im Kreise der Lieben und einen problemlosen „Rutsch“ ins Neue Jahr. Bleiben Sie gesund.

### Wir gratulieren zum Geburtstag:

#### Januar

Katharina Theuer (11.1.)

Manfred Zürcher (12.1.)

Horst Pewestorff (18.1.)

Rita Hort (28.1.)

Dorothea Schlesier (29.1.)

Günter Thorenz (29.1.)

Irmgard Tepelmann (31.1.)

#### Februar

Eike Klask (1.2.)

Albrecht Wiswede (5.2.)

Sieglinde Kadner (28.2.)

#### März

Brigitte Beyer (16.3.)

Irene Meyer (16.3.)

Olav Mutschler (18.3.)

Ernst Meyer (29.3.)

#### April

Ursula Borchardt (13.4.)

Heino Herrmann (15.4.)

Andrea Jahnke (29.4.)

Mario Hünecke (30.4.)

Ursula Ihme (30.4.)